

**Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 248/2001
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann	25. April 2001
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	7. Juni 2001

Tagesordnungspunkt

Geschlechtsspezifische Jungenarbeit in Bergisch Gladbach

Inhalt der Mitteilung

1. Das Forum Jungenarbeit

Im August 1998 ging von RegioNet e.V., Netzwerk Vorbeugung im Rheinisch-Bergischen Kreis, und vom Deutschen Kinderschutzbund, Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis, der Impuls zur Gründung des **Forum Jungenarbeit** aus. Auf Landesebene konstituierte sich gerade die Landesarbeitsgemeinschaft „Jungenarbeit“. Die Fachberatung Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes der Stadt Bergisch Gladbach hatte bereits für einzelne Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen Beratungen zur Konzeptentwicklung und zur Praxis „reflektierter Jungenarbeit“ durchgeführt, um den zu diesem Zeitpunkt noch „unterentwickelten“ Arbeitsansatz zu fördern und unterstützte daher die Gründung des Forums.

Mit der Gründung des **Forum Jungenarbeit** in der Volkshochschule in Bergisch Gladbach am 8. Dezember 1998 übernahmen der **Deutsche Kinderschutzbund, RegioNet** und das **Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach** die Koordination des Forums.

2. Aufgaben und Arbeitsformen im Forum Jungenarbeit:

Das **Forum Jungenarbeit** hat folgende Schwerpunkte:

- Unterstützung der Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen

- Vernetzung der interessierten Fachkräfte in diesem Arbeitsbereich
- Förderung des Austausches und gegenseitiger Unterstützung
- Konzeption und Durchführung fachspezifischer Fortbildungen
- Weitergabe von Informationen, Öffentlichkeitsarbeit

Das Forum trifft sich viermal im Jahr in der Volkshochschule Bergisch Gladbach. Das **Forum Jungenarbeit** besteht aus zwei Arbeitsgruppen, nämlich aus Männern, die Jungenarbeit betreiben und Frauen, die mit Jungen arbeiten. Darüber hinaus existiert ein monatlicher abendlicher informeller Treff von Männern in der Jungenarbeit, der „Männertalk“ genannt wird.

3. Kooperierende Institutionen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am **Forum Jungenarbeit** kommen aus den Arbeitsfeldern Schule, Tageseinrichtungen für Kinder, Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen, Präventionsdienste, Jugendberufshilfe sowie aus der Heimerziehung. In der Anlage sind die teilnehmenden Institutionen aufgelistet.

4. Bisherige Ergebnisse der Arbeit im Forum Jungenarbeit

- **Aufbau von Austausch und Vernetzung**

Am **Forum Jungenarbeit** nehmen inzwischen ca. 50 Fachkräfte aus verschiedenen pädagogischen Feldern teil. Seit der Gründung des Forums im Herbst 1998 hat sich eine rege ergebnisorientierte fachliche Diskussion entwickelt. Die Arbeitsansätze in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern der Teilnehmenden haben sich seitdem deutlich weiterentwickelt.

Die Zahl der Einrichtungen, die konkrete Jungenarbeit durchführen, hat sich seit der Gründung des Forums deutlich erhöht. Eine inzwischen häufig geübte Praxis ist die Unterstützung bisher noch unerfahrener Kollegen bei der Neueinführung der Jungenarbeit durch erfahrene Jungenarbeiter. Zur Unterstützung der neuen Ansätze erfolgt in den Arbeitsgruppen des Forums regelmäßig kollegiale Beratung.

- **Fortbildung**

Um den Prozess der Entwicklung von Jungenarbeit in Bergisch Gladbach und dem Rheinisch-Bergischen Kreis zu unterstützen, konzipierten der Deutsche Kinderschutzbund und RegioNet gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach eine zweiteilige Fortbildungsreihe für Männer in der Jungenarbeit. Die Fortbildungsreihe, die sich in der „Wiege“ der geschlechtsspezifischen Pädagogik in Nordrhein-Westfalen, der Heimvolkshochschule Alte Molkerei in Frille, mit der Thematik beschäftigte, fand im Frühjahr und Herbst 2000 statt. An der Fortbildung nahmen 16 Männer aus dem Forum Jungenarbeit teil.

Für die Frauen in der pädagogischen Arbeit mit Jungen wird derzeit eine Fortbildung, voraussichtlich ebenfalls in Kooperation mit Frille, konzipiert.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Neben der laufenden Pressearbeit, die von RegioNet durchgeführt wird, fand im Herbst 2000 der erste Informationsabend zur Jungenarbeit in der VHS statt, den das **Forum Jungenarbeit** organisierte. Eine weitere Informationsveranstaltung mit dem Schwerpunkt „Jungenarbeit in der Schule“ wird folgen.

5. Grundlagen der geschlechtsspezifischen Arbeit

Um einen kurzen und griffigen Überblick zu geben, werden im folgenden einige Thesen aufgelistet, die verschiedenen Ausarbeitungen zum dem Themenkomplex entnommen sind. Auf die üblichen Zitatregereln wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet. Es handelt sich um Teile aus vier Ausarbeitungen:

„Geschlechtsspezifische Jungenarbeit“, Mai 2000, A. Matthias Fink, Köln;
 „Jungenarbeit“, Vortrag am 27.10.1999, Brigitte Schöttler-Fuchs, Bergisch Gladbach;
 „Prinzipien für Methoden in der Friller Jungenarbeit“, Franz Gerd Ottemeier-Glücks, Frille;
 Mitteilungsvorlage der Verwaltung des Jugendamtes zur Sitzung des Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) der Stadt Bergisch Gladbach am 24.03.1999.

- Um den Gleichberechtigungsauftrag aus Grundgesetz und Kinder- und Jugendhilfegesetz umzusetzen, bestehen seit mindestens zehn Jahren in den verschiedenen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe kontinuierliche Angebote der Mädchenarbeit.
- Aus der Unzufriedenheit der Mädchen über die Rollenzuweisung, häufig auf ein Sexualobjekt reduziert oder nur als Anhängsel von männlichen Besuchern gesehen zu werden und in der Akzeptanz nur „zweite Wahl“ zu sein, entstand Zulauf zu verschiedenen Formen der parteilichen Mädchenarbeit. Ziel ist es, Mädchen zu unterstützen, selbstbewusst für ihre Rechte einzutreten.
- Jungen wachsen mit einem Idealbild „Mann“ auf, das prinzipiell unerreichbar ist.
- Viele Jungen und Männer konkurrieren aus Prinzip.
- Jungen erhalten in der Regel zu wenig Förderung in ihren sozialen Fähigkeiten.
- Männlichkeit bedeutet, keine Probleme zu haben.
- Die meisten Jungen sind in der Angst gefangen, als weiblich zu gelten.
- Zunehmend wird berechtigterweise ein großer Bedarf nach männlichen Mitarbeitern, die ihre Geschlechtsrolle professionell reflektiert haben und entsprechend mit Kindern, Jugendlichen und Mitarbeiter(innen) kommunizieren, von der Fachöffentlichkeit reklamiert.
- Reflektierte Jungenarbeit ist keine neue Disziplin innerhalb der Pädagogik, keine neue Methode, die es gilt „einzuüben“. Jungenarbeit ist eine Haltung, genau wie Mädchenarbeit.
- In der Jungenarbeit als Bestandteil geschlechtsbezogener Pädagogik bedeutet die Begegnung erwachsener Männer mit Jungen eine Unterstützung bei der Mannwerdung. Jungen werden dabei in ihrer Individualität wahrgenommen und als entwicklungsfähige Persönlichkeiten wertgeschätzt. Sie sollen durch aktive Partizipation in pädagogische Prozesse einbezogen werden.

Ziele der geschlechtsspezifischen Jungenarbeit sind:

- Die Erweiterung des Selbstbewusstseins, sich selber mit Stärken und Schwächen kennen zu lernen und eigene Bedürfnisse wahrzunehmen.
- Zu diesen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen zu stehen, sie zu zeigen und umzusetzen unter Berücksichtigung und Wertschätzung der Persönlichkeit und Interessen der anderen Menschen.
- Sensibilisierung für alltägliche Gewalt mit der eigenen passiven und aktiven Betroffenheit.
- Erweiterung der Möglichkeiten auf veränderte Situationen und Konflikte zu reagieren.
- Befähigung der Jungen, sich bewusst für eine Handlungsweise zu entscheiden und dafür die Verantwortung zu übernehmen.
- Unterstützung von Jungen und jungen Männern in ihrer Entwicklung zu emotional lebendigen, sozialverantwortlichen und selbstreflexiven Persönlichkeiten und die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Geschlechter.

5. Bilanz und Ausblick

Seit der Gründung des **Forum Jungenarbeit** erhöht sich die Anzahl der teilnehmenden Institutionen kontinuierlich. In immer mehr Arbeitsfeldern in Bergisch Gladbach und im Rheinisch-Bergischen Kreis findet geschlechtsspezifische Jungenarbeit statt.

Die Bilanz ist also durchaus positiv.

Das **Forum Jungenarbeit** und damit die geschlechtsspezifische Jungenarbeit muss jedoch bekannter werden. Die Erhöhung der Akzeptanz in allen pädagogischen Bereichen muss weiterhin angestrebt werden und die praktische Umsetzung dieses Ansatzes muss sich verbreitern.

Hierzu bedarf es einer Weiterführung der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit des Forums und der Unterstützung der Jungenarbeit durch Pädagogik, Politik und die Presse.

Anlage

Hinweis:

Die Vorlage wurde unter der DS-Nr. 248 / 2001 am 25.04.2001 dem Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann vorgelegt.

In unveränderter Fassung soll sie nun dem Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) am 07.06.2001 vorgelegt werden. Aufgrund des für den Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) abweichenden Ausschussbetreuenden Fachbereichs und Verwaltungsvorstands ist sie mit einem abgeänderten Unterschriftenblatt zu versehen.